

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1913. Nr. 384.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 206.

Abgabegebühr für die halbesche Postzeitung oder deren Raum für Halle und den Umkreis 30 Pfennig, außerhalb 30 Pfennig, — Restbetrag am Schluss des halbeschen Monats die Stelle 200 Pfennig. Abgabengebühren bei der Expedition in Halle (Sachse) und bei allen anderen Abnahmestellen.

Zweite Ausgabe

Abgabegebühr für die halbesche Postzeitung oder deren Raum für Halle und den Umkreis 30 Pfennig, außerhalb 30 Pfennig, — Restbetrag am Schluss des halbeschen Monats die Stelle 200 Pfennig. Abgabengebühren bei der Expedition in Halle (Sachse) und bei allen anderen Abnahmestellen.

Halle (Sachse): Leipziger Straße Nr. 61/62
Telephon 8108 u. 8109; Telephon Telephon 8110.
Verantwortlicher: Dr. Strasser-Heilweg, Halle (Sachse).

Sonntag, 17. August 1913.

Halle (Sachse): Leipziger Straße Nr. 61/62
Telephon 8108 u. 8109; Telephon Telephon 8110.
Verantwortlicher: Dr. Strasser-Heilweg, Halle (Sachse).

Das Center System.

Zeit dem Bekanntwerden des Schreibens des Prinzregenten Ludwig von Bayern an den Ministerpräsidenten Freiherrn v. Hertling, in welchem die energische Inangriffnahme einer Lösung des Problems der Arbeitslosenversicherung angeregt wurde, beschäftigt der Gedanke der Arbeitslosenversicherung die Presse der verschiedensten Parteien wieder in hohem Maße. Dabei zeigt es sich, daß fast allgemein angenommen wird, der beste, ja der einzige Weg zu einer erfolgreichen Durchführung dieses Gedankens sei das sogenannte Center Zusichsystem — nach der Stadt Gent so bezeichnet, die es zum ersten Male anwandte —, das den Mitgliedern einer Arbeiterorganisation, die scheinungsgemäß eine Unterstützung für Arbeitslosigkeit gewährt, im Falle der Arbeitslosigkeit einen Zuschuß zu dieser Unterstützung ausstellt. Tatsächlich haben zahlreiche Kommunen dieses System eingeführt, entweder in reiner Form oder ergänzt durch die Bestimmung, daß auch nichtorganisierte Arbeiter eine Arbeitslosenunterstützung erhalten, wenn sie bei der städtischen Sparkasse ein Guthaben in bestimmter Höhe haben. In einem gewissen Gegensatz zu diesem System steht das sogenannte Kölner System, das auf der freiwilligen Versicherung der Arbeiter gegen Arbeitslosigkeit beruht und bei dem die städtische Verwaltung einen Zuschuß leistet. Es läßt sich aber wohl sagen, daß die Verweise auf einen kommunalen Arbeitslosenversicherungssatz durchweg auf dem Center System beruhen.

Tatsache ist aber auch, daß gerade dieses System schon heute in den bedeutendsten Städten, in denen es zur Anwendung gebracht wurde, ein glänzendes Fiasko erlebt hat. In Straßburg i. E., in Schöneberg bei Berlin, in Freiburg i. N. und in anderen Kommunen hat sich ergeben, daß das Verfahren nach dem Center System lediglich eine Großtäuschung der Sozialdemokratie auf Kosten der Steuerzahler zur Folge hat. Am deutlichsten lassen das die Feststellungen in Schöneberg erkennen. Waren doch von den 600 Arbeitslosen, die im Jahre 1911 dort Zuschüsse aus der Stadtkasse erhielten, nur 64 nichtorganisierte, 2 nichtsozialdemokratisch organisierte, während nicht weniger als 504 den „freien“, d. h. den sozialdemokratischen Gewerkschaften angehörten. Fünf Sechstel der aus dem Stadtkasse unterstützten Arbeitslosen entfielen demnach auf die sozialdemokratischen Organisationen. In Anhalt, die die Unterstützung auf Grund eines Sparkassenbuches erhielten, waren ganze 11 vorhanden. Während des ganzen Jahres 1911 hatten sich überhaupt nur 74 Arbeiter als Sparer eintragen lassen unter Erhebung des Anrechts auf Arbeitslosenunterstützung, und von diesen 74 gehörten 38 bereits Organisationen an, die Arbeitslosenunterstützung zahlen. Von den nach Laufenden zählenden nichtorganisierten waren es also nur 36, die für den Fall von Arbeitslosigkeit Vorzüge getroffen hatten. Die Schöneberger Arbeitslosenversicherung kommt demnach so gut wie ausschließlich den organisierten Arbeitern, und zwar im wesentlichen den sozialdemokratisch organisierten zu gute. Sie bildet einen direkten Anreiz für die Arbeiter, den sozialdemokratischen Organisationen beizutreten, zumal diese an sich schon die höchste Arbeitslosenunterstützung zahlen. Ganz ähnlich ist die Entwicklung der Verhältnisse in anderen Städten gewesen, so daß heute zahlreiche einschlägige Volkswirte das Center System als einen solchen Weg für die Arbeitslosenversicherung erklären, dessen Weiterverfolgung schwere Gefahren mit sich bringen würde. Mit dieser Feststellung soll aber keineswegs dem Kölner System das Wort geredet werden, denn die Kölner haben mit ihrer Arbeitslosenversicherung nicht minder schlimme Erfahrungen gemacht. Das ganze Problem ist heute noch viel zu wenig geklärt, als daß man sagen könnte, dieser oder jener Weg ist der richtige. Das einzige ist sicher, daß man mit großer Vorsicht an die Lösung der Frage der Arbeitslosenversicherung herangehen muß, wenn man nicht böse Dinge erleben will.

Die Lösung der Frage „Abgrenzung von Fabrik und Handwerk“.

Man schreibt uns: Die Handwerkerkonferenzen des Jahres 1911 und 1912 haben sich mit der Abgrenzung von Fabrik und Handwerk beschäftigt, ohne daß es zu einem Ergebnis gekommen wäre, als daß die Notwendigkeit der Schaffung einer einheitlichen Instanz zur Entscheidung dieser Frage anerkannt wurde. Wie aber diese Instanz zu gestalten sei, darüber wurde bisher keine Einigung erzielt. Erst der dritte Handwerkerkonferenz, die am 30. Juni und 1. Juli d. J. im Reichsamt des Innern stattfand, ist es vorbehalten gewesen, zwischen Regierung und Handwerk eine Verständigung in dieser Beziehung herbeizuführen. Um die Schwierigkeit der Frage zu verdeutlichen, muß man sich vergegenwärtigen, daß die Verwaltungsordnung eine Definition der Begriffe Fabrik und Handwerk nicht enthält. Das Reichsgericht hat in einer großen Zahl von Entscheidungen den Begriff „Handwerk“ mit gewerblichem Kleinbetrieb und „Fabrik“ mit gewerblichem Großbetrieb gleichbedeutend angesehen, wobei es aber in beiden Fällen nicht allein auf den äußeren Umfang des Betriebes, sondern auf Art und Umfang in seiner Charakterisierung ankommt. Das Reichsgericht hat, daß diese Entscheidungen für die Praxis unmittelbar zur Beurteilung des einzelnen Falles verwendbar sind. Es forderte daher, daß die Entscheidungen über diese Streitfragen entweder den ordentlichen Gerichten oder den Verwaltungsgerichten, oder kollegialen Behörden nach § 21 der Gewerbeordnung übertragen werden. Ein anderer Vorschlag ging dahin, die Entscheidung in die Hand des Registergerichts zu legen, dem zu diesem Zwecke zwei sachverständige Sachverständige zur Seite stehen. Auch der Deutsche Handelsrat hat sich mit der Frage eingehend beschäftigt und ist zu dem Ergebnis gekommen, daß die bestehenden Zustände mit Rücksicht auf Erfolg nur auf dem Wege der Reichsgesetzgebung sich beseitigen ließen.

Dieser Weg soll nun in der Handwerkerkonferenz, die wohl im nächsten Jahre an den Reichstag gelangen wird, bestritten werden. Das anstehende Ressort der Reichsregierung hat der letzten Handwerkerkonferenz folgenden Vorschlag unterbreitet für die Schaffung eines Instanzenzuges, der in jedem Streitigen Falle entscheiden soll, ob ein Betrieb als ein handwerksmäßiger oder fabrikmäßiger anzusehen ist. Es sollen obligatorische örtliche Gutachterkommissionen gesetzlich vorgezeichnet werden in vorläufiger Zusammenfassung, d. h. also Industrie und Handwerk sollen in gleicher Zahl in den Kommissionen vertreten sein. Den Vorsitz soll ein Beamter führen. Als zweite Instanz sind die Verwaltungsgerichte oder, wo solche nicht vorhanden sind, kollegiale Behörden, wie sie die Gewerbeordnung in § 21 vorsieht, in Aussicht genommen. Und als letzte Instanz sind Spruchstellen vorgesehen, die für jeden einzelnen Einzelfall auf Grund näherer reichsgerichtlicher Vorschriften einzurufen sind. Die früheren Vorschläge des Handwerkes über die Einrichtung der Instanzen sind also teilweise berichtigt worden. Da an dieser Frage auch die Industrie beteiligt ist, so wird im kommenden Herbst ihren Vertretern Gelegenheit gegeben werden, sich zu diesem Vorschlag zu äußern. Es gilt als wahrscheinlich, daß auch die Industrie sich mit ihm einverstanden erklären wird.

Deutsches Reich.

Keine deutsche Beteiligung an der Weltausstellung in San Francisco.

Die Einladung der Vereinigten Staaten von Amerika zur Beteiligung an der Weltausstellung in San Francisco ist deutscherseits nicht abgelehnt worden, nachdem eine von der Reichsverwaltung veranfaßte Umfrage ergeben hat, daß sich die deutsche Industrie und die sonstigen deutschen wirtschaftlichen Kreise in überwältigender Mehrheit von einer Beteiligung des Unternehmens keinen Nutzen versprechen. Bei den guten politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen, die zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten bestehen und deren Pflege und weitere Ausgestaltung sich das Deutsche Reich weiter angelegen sein lassen wird, hat die Kaiserliche Regierung, welche die Möglichkeit einer deutschen Beteiligung wohlwollend und eingehend geprüft hat, ihre Entscheidung, wie die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt, nicht leichten Herzens gefaßt. Sie hätte es gern gesehen, wenn sie, wie immer bei den Ausstellungen in Chicago und St. Louis, der amerikanischen Regierung und dem amerikanischen Volk durch die Annahme der Einladung einen neuen Beweis der Sympathie und der Freundschaft hätte geben können. Auf der anderen Seite mußte sie mit der Abmahnung der deutschen Wirtschaftskreise, die auch auf die in Deutschland herrschende Ausstellungslosigkeit zurückzuführen ist, als mit einer Lastung rechnen, und sie konnte sich mit ihr um so weniger in Widerspruch setzen, als eine deutsche Beteiligung, die der Bedeutung der deutschen

Industrie und des deutschen Wirtschaftslebens nicht entspreche, dem Ansehen des Reichs schädlich wäre und somit den deutschen Interessen auszuweichen würde. Da die Ausstellung in San Francisco vielfach mit der Eröffnung des Panamakanals in Zusammenhang gebracht wird, so ist noch darauf hingewiesen, daß Deutschlands Stellung zu diesem welthistorischen Ereignis durch die Entscheidung in der Ausstellungsfrage nicht berührt wird. Die feierliche Einweihung des neuen, die Völker verbindenden Seefahrtsweges wird voraussichtlich Gelegenheit bieten, das Interesse Deutschlands an dieser gewaltigen Unternehmung, welche die Welt der Laizität der Vereinigten Staaten zu verdanken haben wird, in würdiger Weise zu bekunden.

Der Besuch der Lehrerbildungsanstalten in Preußen.

Wie aus einer auf Veranlassung der Unterrichtsverwaltung vorgenommenen Uebersicht über den Besuch der staatlichen Lehrerbildungsanstalten in Preußen hervorgeht, waren am 15. April d. J. die Volksschullehrer, feminare von 17 465 Schülern, wovon 14 040 evangelisch und 3 425 katholisch, die Präparandenanstalten von 20 975 Schülern, wovon 14 040 evangelisch und 6 935 katholisch, besucht. Am 1. Mai d. J. zählten die staatlichen und nichtstaatlichen Volksschullehrerinneneminare der Monarchie 3880 Schülern, wovon 1556 evangelisch und 2324 katholisch waren; die Präparandenanstalten waren zu demselben Zeitpunkt von 2 418 Schülern, wovon 672 evangelisch und 1 746 katholisch, besucht. Dazu kommen noch als Besucher der außerordentlichen Lehrerbildungsanstalten 14 277 Schülern und als Besucher der außerordentlichen Präparandenanstalten 568 Schülern. Insgesamt waren somit an den staatlichen und nichtstaatlichen Lehrerbildungsanstalten im Bereiche der preussischen Monarchie am 15. April d. J. 46 718 Schülern in der Ausbildung begriffen. An den Volksschullehrereminaren und den Präparandenanstalten ist das Verhältnis 2:1. Dagegen überwiegt in den Volksschullehrereminaren sehr stark das katholische Element; im ganz besonderen Maße ist dies nach dem Stande vom 1. Mai d. J. an den Präparandenanstalten der Fall: die Zahl der katholischen Schülern beträgt hier beinahe das Dreifache der Zahl der evangelischen Schülern.

Gewürzgetränke im Sinne des Weingeetzes.

Sinlichlich der Frage, ob die landesüblichen Gewürzgetränke dem Weingeetz unterworfen sind oder nicht, hat sich die „N. v. C.“ mittelst der preussische Justizminister in einem Erlasse wie folgt ausgeprochen: Die Auffassung, daß es sich bei den sogenannten landesüblichen Gewürzgetränken nicht um Nachahmungen von Wein handle, und daß solche Getränke dem Weingeetz vom 7. April 1909 nicht unterworfen seien, entspreche in dieser Allgemeinheit nicht der zum Weingeetz bisher ergangenen Rechtsprechung des Reichsgerichts. Vielmehr sei die sogenannte landesübliche Gewürzgetränke, wenn sie nach ihrer objektiven Beschaffenheit geeignet sind, Wein vorzutauschen, derbotene Nachahmungen von Wein. Zur Lösung sei sich durch die Sachverständigen oder andere Sachverständigen von Wein so sehr unterscheiden, daß eine Verwechslung mit Wein ausgeschlossen ist, seien sie nicht zu beunruhigen. Daher lasse sich die Frage, ob bei diesen Gewürzgetränken eine Nachahmung von Wein anzunehmen ist, nur nach den Umständen des Einzelfalles entscheiden.

Kleinere politische Nachrichten.

* Das Kaiserpaar verbrachte den Sonnabend-Vormittag im Sommerhof. Zur Frühmahlzeit war der Leiter der Verhandlungen auf dem Schloß, Professor Dörpfeld, geladen. Die großen Feierlichkeiten, die am Montag, den 18. August, anlässlich des Geburtstages des Kaisers Franz Joseph auf dem Schloß zu Somburg veranstaltet werden, sind schon jetzt umfassende Vorbereitungen getroffen worden. Der Reichstag, der zu der Feier am Montag eintritt, bleibt bis Dienstagabend und wird im Bönninghofs Schloß zu Somburg wohnen.

* Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz empfing Sonnabend mittags in Rühmenberg in Audienz die Vertreter der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, Geheimrat Dr. Wedmann und Regierungsrat Dr. Franz, sowie die Vertreter der Stadt und des Sanatoriums Schloß Rühmenberg zum Vortrag über die Maßnahmen des vorerwähnten Selbstversicherers, welche zum Ausbau des früheren großzügigen Schloßes in Rühmenberg geführt haben. Das Schloß ist bereits mit 90 Erholungsbedürftigen des neuerrichteten Wäldchens belegt. Der Großherzog zeigte für die neue Wohlfahrtsanstalt das lebhafteste Interesse und stellte für Oktober seinen Besuch im Sanatorium Schloß Rühmenberg in Aussicht.

* Das Schlußfest des Deutschen Schulfachvereins „Prinzess Elisabeth“ ist am 15. August wiederholt von seiner Sommerreise nach Bremerhaven zurückgekehrt.

* Aufhebung der Schätze von 96 000 Reichsmark. Ingesamt 96 000 Reichsmark der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung erhalten am 1. Oktober eine Erhöhung ihres Gehalts. Das dieser Tage vollzogene Weingeetzgesetz über Änderungen der Verwaltungsordnung sieht neue Gehaltsstufen vor für die Beamten zweiter Klasse, die Lagerverwalter und Aufsichtsberechtigten, die Depotassistenten und Postverwalter. Sie steigen fünfzig

Verband Halle-Thüringen der Deutschen Reichsteichschule.

Proficior: der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Excellenz von Hegel, Magdeburg.
 Montag, d. 18. August 1913, in „Seiffners Luftkurort Waldhaus“ i. d. Dörlauer Heide
III. Waldfest (1913).
 Größte Veranstaltung der Saison in Halle a. S. u. Umgegend.

Gitis Wittwefeste:
 Die Männerchorleiter und das Sächsische Solonquartett Albus-Lau.
2 Monstre-Instrumental-Konzerte
 50 Musiker. Leitung: Direktor Götsch.
 Nachmittags 4 bis 7 Uhr und abends 8 bis 11 Uhr:
Erstklassiges Vokal-Konzert
 120 Sänger.

Im Festsaal: Künstler-Kabarett.
 Leitung: W. Zieg, Requisiteur am Stadttheater zu Halle.
In der Eisgrötte: Reunion für die Jugend.
 Feenhafte Illumination des gesamten Etablissements. Bengalische Beleuchtung der Waldpartien
 (Vortriebn. Institut S. Weiffert, Halle-Grötsch).
 Zum Schluss: Großer Varieté- und Farcelaus mit Musik und Spielzeugen - Tambour-
 corps des III. Bataillons des Régiments Nr. 36 (3 verschiedene Kapellen mit zusammen
 85 Musikern) - nach Vahnhof Heide. Ballett Bromenaden-Abtichts-Konzert.
 Hauptleiter des Festes: Privatlehrer S. Schulze, Halle a. S.
 Neiverweiter Platz 150 Nr. 1, Solonade 1 Nr. 1, Gartenplatz nur 60 Plätze, Programme 10 Pf.
 Vorverkauf zu Vorzugspreisen in den Hofmüllerei-Handlungen von S. Hofman, H. Koch und
 Sammlhandlung H. Strub, sowie in den bekannten Gaarereihandlungen. Mitglieder des Verbandes
 und Vereine aller Art erhalten Sonderpreise in der Geschäftsstelle des Verbandes, Friederichstraße 12.
 Sonderfahrten der Dörlauer Heide zu kleinen Preisen von 2 Uhr nachmittags bis 12 Uhr nachts in
 den Wäldern Halle-Heide und Heide-Heide. Jeder Zug ab Halle-Salle und Heide-Heide
 bis nach Heide: 12 Uhr nachts. (Elektrische Wagen der Stadtbahn stehen bei Antritt des letzten
 Zuges bereit).
 Der Festplatz wird um 1/2 feiner Größe erweitert, 1000 Stühle und 170 Tische werden zugefahren
 werden, so daß jeder Festteilnehmer Platz findet.
**Das Nachmittags-Konzert ist eine Zugabe als Reuequivalent für diejenigen Herrschaften
 welche verhindert sind, abends zu erscheinen, doch gilt die gewöhnliche Eintrittskarte für beide Veranstal-
 tungen, am Nachmittags-Konzert. Trotz der vermehrten Unkosten ist eine Erhöhung der ge-
 wöhnlichen Eintrittspreise nicht erfolgt.**
 Der Verbandsvorstand.

Schmidts [4407]
 Halle a. d. S.
ahnpraxis [Leipzigerstr. 12, Teleph. 3015.]
ahnziehen [Sprach- u. S. S. S. Uhr, Sonntags: 10-12 Uhr.]
ahnersatz [mit und ohne Gannplatten.]

Von der Reise zurück.
Professor Frese,
 Spezialarzt für Hals- u. Nasenleiden u. innere Krankheiten.
Mühlweg 45.
Luftkurort [4283]
Leistners Waldhaus in den Königl. Forsten bei
 der Halle-Heide, Station in 17 Min. von Halle a. S., Station Heide
 erreichen. Billigste Logier- u. Zimmer, auch Station in vorzüg-
 licher, pr. Tag u. 4 Mk. an. H. Jim. u. Bent. Sol. Moor- u. Siegenadel-
 bäder, Massage, Abreibung, Milch- u. Brannen-Kuren. - Tel. 2042.

American-Bar. Automobil-Garage.
See- und Solbad Swinemünde.
 Kur- und Konversationshaus mit Bellevue. Telephone Nr. 5.
 Ostseehotel. Telephone Nr. 31.
 Häuser I. Ranges. [3295]
 E. O. Feuchta-Richert.
 Apartements mit Bädern. Telegrammadr.: Richert.

Von Stettin nach Swinemünde
 fahren Salon-Schnelldampfer
 „Berlin“, „Swinemünde“, „Heringsdorf“
 ab Stettin vom 1. April bis 1. Dezember 12^{er} mittags,
 während der Badezeit 6^{er} vorm., 12^{er} mittags, 4^{er} nachm.
 Sonntags 6^{er}, 10^{er} vorm., 4^{er} nachm. [3294]
 Fahrzeit Stettin-Swinemünde 3 Std. Gute Restauration an Bord.
 Swinemünder Dampfschiffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Bad Gebirgsluftkurort u. Solbad
 mit Kochsalztrinkquelle „Krodo“.
 Heilt krankes Nervensystem, Stoffwechsel-Krankh.
 Kurzeit vom 1. Mai bis 15. Oktober.
Harzburg.
 Jll. Führer mit allen Preisen
 frei durch
 Harzogl. Badekommissariat
 Bad Harzburg
 und Aug. Seherl, Halle a. S.,
 Große Steinstraße 11.
Ballenstedt-Harz.
 Luftkurort, Sommerfrische, auch für dauernden Aufenthalt
 zu empfehlen. Prospekt durch die Kurverwaltung. [3288]

Hotel de Prusse, Ostseebad Swinemünde
 Haus I. Ranges, verbunden mit vornehm. Restaurant.
 Viele komfortable Zimmer in jeder Preislage.
 - Direkt am Anlegeplatz der Dampfschiffe.
Spezialität: Schwedischer Abendtisch.
 Telegramm-Adresse: Preussenhof. Telephone Nr. 25.
 [3286] Besitzer Hermann Radowitz.

zur Verlobung u. Hochzeit
 Geschenke in grosser Auswahl.
Komplette Braut-Ausstattungen
 in Kristall, Porzellan, Silber, Nickel etc. etc.
Louis Böker [7 Leipzigerstr. 7.]
 [4241]

**Braut-Wäsche-
 Ausstattungen**
 liefert in
 allen Ausführungen
 bei [3793]
 solider u. preiswerter Bedienung
Bruno Freitag
 HALLE 1/5.

langensalza, Th
Schwefelbad u.
Inhalatorium,
 Schwefelwasserstoffgas-reichste radioaktive
 Quelle, heilt: Rheuma, Gicht, Haut-
 krankheit, Nervenleiden, Verengerung u.
 Verkümmung u. f. - Wohnung u. Bäder
 von 1 Mart. Pension von 250 Mart an.
 Singsiedlung. Aufnahm. - Preis gratis
 direkt Louis a. Westphal, Halle, Unterstr. 10
Thüringer Hof
 Nöllers Hotel-Kurhaus
 Erstklassiges Familienhaus. Idyllische
 Waldlage auf Schlossparken. Im Wild-
 park-Aussichtspark. Trippelstübchen.
 Beste Verpflegung. Massage-Park. Neben
 Kurhaus, Prospekt o. M. Müller, Hofmeister.
Schwarzburg [3283]

**Einmachegläser mit Patent-
 Verschluss**
 zirka 1/2 3/4 1 1 1/2 2 Liter Inhalt
 28 35 38 45 55 Pf.
**Einmachegläser ohne
 Verschluss**
 zirka 1/2 3/4 1 1 1/2 2 2 1/2 3 4 5 6 Lit.
 7 8 9 12 15 20 22 30 38 50 60 Pf.
 Nur Ia. Qualität!
 Niederlage von:
 „Rex“ Einkoch- und Fruchtsaft-Apparaten.
 Sämtliche Zubehörtelle. Kochrezepte gratis.
Krumelch's Konserven-Krüge Alleinvertauf für Halle
Burghardt & Becher
 Leipzigerstrasse 10. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Querfurter Kalkindustrie
 Aktien-Gesellschaft in Querfurt
 (syndikatsfrei) Eigene Bahnanhschlüsse.
 liefert bei stets gleichbleibender erstklassiger Qualität ab ihren Bahnanhschlüssen:
Ia. Düngekalk in Stücken, prima Ringfen-Ware, ca. 90-96% Aetzalkal.
Ia. Düngestückkalk, ff. gemahlen und in grossiger Form in unseren Leihsäcken.
Ia. Kalkmergel, ff. gemahlen, 90-96% kohlen-saurer Kalk. [4490]
 Prompte Bedienung. Billigste Tagespreise. Prima Referenzen.
 Höchste Leistungsfähigkeit.

Ingenieur-Akademie
 Wismar, Ostsee. Für Maschinen- und Elektrotechnik, Bauwesen, Bergbau und Architektur. (Eisenbetonbau und Kulturtechnik). - Neue Lehrbücher.
Städtische Baugewerkschule BAD SULZA
 Sommer- und Wintersemester. Hoch-Tief-u. Eisenbetonbau, Lehrplan der K. Pr. Schulen. Bauführer. Staatskommissar.
Nächstes Friedrichs-Polytechnikum
 Cöthen [Anhalt]

Mühlhausen in Thüringen.
 Ehemalige Reichstadt mit über 35000 Einwohnern, in landschaftlich reizvoller Lage am Fusse des Hainichwaldes (elektr. Bahn bis in den Wald). Besondere Verbindung nach dem Werratal und den schönsten Punkten des Thüringer Waldes. Gymnasium, Oberrealschule, Lyzeum, Königl. Lehrerseminar mit Präparandenanstalt. Kleine Klassen, billige Pensionen für Schüler und Schülerinnen, billige Wohnungen und Lebensverhältnisse. Auskunft durch den Magistrat und die Direktoren der Schulen. [3767]

Bad Frankenhausen-Kyffhäuser
 Saison 1. Mai bis 30. September.
 Radioaktives Solbad und Inhalatorium. Bahnhofsstation. Solbäder beliebiger Stärke, Kohlensäure Solbäder, Gesellschaftsbäder, System Reichenhall und Wassmuth, Einzelinhalation an getrennten Apparaten und in Kabinen, Lignosulfid-Inhalation, Pneumat. und Sauerstoffapparat, Sodalbad, Massage, Quellwasser, Herri-wald-Umgebung, amitt. an Siedbad, Kurmusik, Kurtheater, Kinderspielplatz. Auf. ill. Prosp. d. Internat. Geofert. Vererbungs-baus, Berlin W., Unter d. Linden 14, u. die Badeleitung in Frankenhausen (Kyffh.).
Haus Hagental. Erstes christl. Logierhaus in Norddeutschland, gegr. 1880. Bestemp. Pension, f. Sommergäste u. d. bess. Ständen, i. d. schönsten u. waldreichsten Teile des Harzes zw. Bode- und Selketal geg. u. bietet s. lieb. Gästen einen sehr gesunden u. ruhigen Aufenthalt, bel. anerkt. vorz. Verpflegung. Sehr günst. Verbindung nach allen besuchten Harzorten. Samml. Wege d. grossen Grundstücks führen unmittelbar in Tannen- u. Buchenwald, Bäder im Hause. Keine Kurtaxe. Preis f. volle Pension v. 450 Mk. ab. Je nach Lage d. Zimmers. Familien-gastessen u. Vererbungsbesond. Vergünst. Man verlange Prospekt b. d. Vorst. Fran Sperndel, Vererbungs-schlemmer in Haus Hagental bei Gerndorf a. Harz. [3768]

SANATORIUM KURPARK
 700 m
 8. d. Meers. Spezial-
 kuranstalt für Herz-, Nerven-,
 Stoffwechselkrankh. - Nur 45 Patienten.
 Moderner Neubau 1912. Prosp. frei. Bes. Dr. A. Wilke.
Schreiberhaus i. Rsb.

**Kyffhäuser-Technikum
 Frankenhausen**
 Ingenieur- u. Lehrerbild. für
 allegen. u. landw. Maschinenbau,
 (elektrot. u. fern. Gsch. u. Zierbaukunde).
 Dir. Prof. Gappert
**Von der Reise
 zurück.**
Zahnarzt Gabriel,
 Gr. Steinstr. 9. Tel. 3724.
 Guttes dauerhaftes Gummiband
 für Strümpfbänder taucht man bei
 H. Schnee Nehr, Gr. Steinstr. 54.
 [3282] Dir. 2 Wellagen.

Gedenktage.

18. August.

- 1642. Der italienische Maler Guido Reni gestorben.
1792. Der englische Staatsmann Lord John Russell gestorben.
1807. Bildung des Königreichs Neapel durch Napoleon I.
1830. Kaiser Franz Josef I. von Österreich geboren.
1844. Ausstellung des heiligen Kodes in Triest.
1864. Vertiefung der deutschen Flotte.
1866. Bildung des Norddeutschen Bundes.
1870. Schlacht bei Gravelotte und St. Privat. Sieg der Deutschen über die Franzosen.

Tagesrückblick aus dem Jahre 1813.

- 18. Aug. Napoleon verlegt sein Hauptquartier von Reichensbach nach Götzitz.
18. * Maria Theresia, der Oberkommandierende der Koblenz-Armee, geht trotz überlegener Kräfte vor dem Angriff Michlers auf die Linie Wörschthal-Gainau-Weibersrieder ab.

Tagespruch: Wer das mit Klugheit Ermordene nicht mit Tugend schätzen kann, der wird es gewiß nicht verlieren. Konfuzius.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 17. August.

Ermeterungen an die Anfänge des Sächsisch-Thüringischen Meiter- und Pferdezüchtereis.

Herr Mittelzuchtbesitzer Otto Rette in Radewell stellt uns ein gebrauchtes Fesselfeld, das am zweiten Stiftungsfest des Sächsisch-Thüringischen Meiter- und Pferdezüchtereis, am 13. Juni 1870 - also kurz vor Ausbruch des großen Krieges, von dem das Gedicht noch nichts ahnen läßt - geerntet wurde, zur Verfügung. Wir machen gern von dem Rechte des Abdrucks Gebrauch; denn jenes Fesselfeld - gedichtet von Augustus Mittelzuchtbesitzer Max Bauer in Abendort bei Gersteb. Mitgründer des Vereines - erwähnt in seiner Gedichtsammlung die Dinge aus der Vereinsgeschichte, an die sich nur noch vielfach der eine oder andere gern erinnern mag. Das Fesselfeld hat folgenden Wortlaut:

Thüringer Meiter-Vereins-Lied.

(Melodie: "Denkft du daran, mein tapferer Ragenfanz?")

"Denkft du daran, wie grade vor zwei Jahren
Aus ganz beständigem Anfang, Klein doch sein,
Sich einigten die jetzt so stolzen Scharen
Rom Thüringer Meiter- und Juch-Bereine?"
Wer war's, der damals uns zusammenfögte,
Welche mit der Kraftact frischem Quach -
Und nicht es Mandem mandam auch nicht pochte -
"Geht danft er's ihm, ihm - dem Major von Rauch!"
"Denkft du daran, wie jetzt vor wenig Wochen
- Beim ersten Nennen war's, in Rauburg -
Er plötzlich jähling's "nieder ist gebrochen?"
Geht aber, Freunde, ist er diee durch?"
"Sepp, hepp, kurrach hant!" Was' er sich erfrischen
Ist des Vereines Triumphphän lange nach -
Eits feil, wie heut, er "sair und in condition" -
Goch, unser Präsident, ja dreimal hoch!"
Denkft ihr daran, wer hets so nohel "harzen"
Wer hets so trefflich "handicappen" kann?
Es einigt sich das Starke mit dem Zarten:
- Manneuffel dem Kochauer Zimmermann -
Denn, hat uns Jener etwas spärner "geschicklet", -
Sicht Dieser uns 'ne Wesenlange vor -
Doch, wird erst im Vereine mal ernst "geschicklet",
Wird sich entscheiden, wer der Matador!"
Denkft ihr daran, wie wir so "groß" begründet
Ein Club-Vereine auf Salles "alten Eschmann"? -
Wo man noch heut den "Sporn" - verziegelt - findet -
Wird kam die Saute niemals auf den Damm;
Denkft ihr daran, wie uns die Directoren
Sucht-Material aus Frankreich importiert, -
Après diner" nord Bauer ausrichten -
Und hat's - zu billig nur - reanctioniert!"
Denkft ihr daran, wie im Secretariate
Freund Kroigt anfangs immer "distanziert" -
Doch wie nachher, ein Mann von Maß und Tüte,
Die Schreiberei und Saftz batte geföhrt?"
Denkft ihr daran, wie er in allen Dingen
Preis und spärst, hets Platz, niemals plaisir? ...
Keit heute uns ein banfroh hoch ihm bringen:
"Goht, unser überreicher Gohberier!"
Denkft ihr daran, wer unsre Sieger waren
Auf primem Weten in manch heigen Geleit? -
"Gibt in dress, Dragonen und Sufaren
Kein Sprung zu hoch, kein Wandertort zu weit -
"Basillit, Mamette, Lalla Moof, Rouije,
Alleg und Baronet, Leocadie,
Wangfeld und Cambutino - Alle diese -
Aus Galathée und Madame Camilly!"
Das letzte Glas - es gilt natürlich Halle
Und seinem liebenswürdigem Magistrat
Gottfriedlich wird man hets hier für uns Alle,
- Ja, selbst der Stadtverordneten-Senat -

"O mög' das Herz doch dieser städtischen Wäter
Stets weicher sein, als ihre harte Bahn.
- Schenkst man uns einst' nen Kennplatz hier - peut-être -
Dann stöhen wir mit Jedem Eingeln an!"

Da capo:

Und heißt es heute auch: "Nee, davon später!"
Wir rufen laut: "Goh Halle!" - "Wann für Wann!"

Der Sächsisch-Thüringische Meiterverein hatte ehemals seinen
Sitz in Merseburg, aber seine Feste feierte er in Halle. Beförder
des Kennplatzes "Mansfeld" war Herr Max Bauer, der in
jüngem Alter noch jetzt in Berlin lebt. Herr Major v. Rauch, der
Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 12 in Merseburg,
Kochauer-Zimmermann war Mittelzuchtbesitzer auf Kochau. Mit-
gründer des Vereines war auch Herr Ministerial-Rat von Zimmer-
mann auf Vendenhof.

Für jenes Stiftungsfest, an dem vorstehendes Lied gesungen
wurde, waren viele Veranstaltungen zur Unterhaltung der Zeile
hinter getroffen worden. So wurde im Stadtheater ein Lust-
spiel "Wo bringe ich meine Aelte zu?", ferner "Das Versprechen
hintern Dech" und der zweite Akt aus Offenbachs "Pariser
Leben" aufgeführt. Die nachmalige berühmte Sängerin Elli
Behrmann, damals in Leipzig, sang eine große Arie aus "La
Traviata" von Verdi.

Sattel- und Lederwaren-Verbands-Ausstellung.

Anlässlich des 18. Verbandstages des Bundes
deutscher Sattler, (Sattler und Reppreter),
Reimer, und Käseher-Jantungen findet in der
"Saal-Flugbrauerei" eine große Sattler- und Leder-
waren-Verbandsausstellung statt. Diese wurde gestern Sonn-
abend im Beisein von Vertretern der Zivil- und Militärbehörden
sowie zahlreicher Ehrengäste und Verbandsmitglieder eröffnet.
Herr Ehrenobermeister Kaufsch beglückte darauf im Namen der
Hochlösen Sattler die Gäste, insbesondere den Vertreter der Re-
gierung und des Herrn Regierungspräsidenten von Gers-
dorff, Herrn Regierungsrat Gode-Werleburg, den Regi-
mentskommandeur unserer 98er, Herrn Oberst von Dörche,
die Vertreter des Magistrats, Herrn Stadtrat Gygaa und Herrn
Magistratsbeisitzer Deike, den Vertreter der Handwerkskammer
Herrn Sekretär Voigt, den Vertreter des Innungsvereins,
Herrn Schmiedemeister Schacht und alle anderen Freunde
und Gönner, und dankte Herrn Gildner, der sich um das
Zustandkommen der Ausstellung besonders verdient gemacht habe,
sowie den Gästen für das Interesse, welches sie der Ausstellung
bekundeten. Dann gab er seiner Freude Ausdruck, daß es ihm
begehrig sei, in so hohem Alter noch diese Ausstellung in Halle
zu erleben. Herr Regierungsrat Gode-Werleburg wünschte
darauf im Namen der königlichen Regierung und des Herrn
Regierungspräsidenten von Gersdorff, der leider dienstlich
am Erscheinen verhindert sei, der Sattler-Innung Halle reichen
Erfolg und eröffnete die Ausstellung. Herr Stadtrat Gygaa
sprach im Namen des Magistrats und Herr Sekretär Voigt
im Namen der Handwerkskammer. Der Sattler-Innung Halle
bedankte sich für die Beihaltung, welche in der
Ausstellung gezeigt wurden, und die besten Wünsche
für einen geglücklichen Verlauf. Herr Sattlermeister Gild-
ner dankte nochmals den Gästen für ihr Erscheinen
und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Darauf
folgte ein Rundgang durch die außerordentlich reich-
haltige Ausstellung. Alles kam her, was mit dem
Sattlergewerbe in Beziehung steht, vom Reiche bis zur
einfachsten Damenhandtasche und zum prächtigsten Sattel-
und Reppzeug. Einen großen Raum nehmen die mannigfachen
Koffer, Kofferchen und was man sonst auf der Reise braucht.
Ein. Alle Arten von Sportreizen finden hier etwas, was ihnen
bei der Ausübung des Sports unentbehrlich ist, wie Reitzeug,
Gamaschen, Fußhölle und vieles andere. Nichts ist eine Gruppe
von Hunden mit allen möglichen Arten von Halsbändern, Gunde-
leinen, Maulkörben usw. Einen breiten Raum nehmen die
Werkzeuge und Maschinen ein, welche der Sattler in seinem
Berufe braucht. Große und kleine Schneidmaschinen mit Fuß-
pedal oder mit elektrischem Antrieb, alle Sorten von Messern,
Frisieren und vieles andere mehr. Viele musterhafte ausge-
führte Sattlerarbeiten, Sesseln- und Weidestühle sind dazu
zu sehen. Auch die häßliche gewerliche Fortbildungsschule hat sich
an der Ausstellung beteiligt. Eine große Anzahl Firmen aus
allen Teilen Deutschlands haben die Ausstellung mit den beste-
nsten ihrer Arbeit beteiligt. Aus Halle und Umgebung haben sich
folgende beteiligt: Paul Gildner, Schwabe & Söhne,
Fritz Hügemann, Friedrich Schäfer, Albert Krüsch,
Ferdinand Schachinger, Hubert Donner, Produktiv-
Genossenschaft vereinigter Sattlermeister,
Max Verlet, Lehmann & Wöhe, sämtlich in Halle,
Fiedler & Franzer, Johannes Schneider, E. J. Rohle,
sämtlich in Erfurt, Carl Wachmann-Gieseler, August
Hehner Nachf.-Grüneroda i. Thür., Franz Schmidt,
Weihenfeld, Bruno Verken-Geil und Georg Sohn-
Goslar. Die ganze Ausstellung ist außerordentlich sorgfältig
aufgenommen und es hat im Sattlergewerbe in Deutsch-
land und besonders auch in Halle auf der Höhe steht und sich
mit jedem andern an Leistungsfähigkeit messen kann. Ein Be-
such der Ausstellung kann jedermann empfehlen werden. S.

Von der Universität Halle.

Wie der "Reichsanzeiger" meldet, ist dem Privatdozenten in
der medizinischen Fakultät der Universität Halle-Wittenberg
Dr. Heinrich von Goeßlin das Prädikat Professor bei-
gelegt worden.

- Auszeichnung. Dem General z. D. Freiherrn von
Gerbstein in Halle, zuletzt Kommandeur der 68. Infanterie-
Brigade, wurde der Stern zum Kronenorden zweiter Klasse ver-
liehen.

Die letzte Strecke des Tunnels durch den Klausberg,
welcher die Verbindung der Kanalisation von Giebichenstein und
Trotha herstellt, ist nunmehr durchgehoben. Damit ist
die Kanalanlage ihrer Fertigstellung um einen bedeutenden
Schritt näherberückt, wenn es auch noch einige Tage dauern wird,
bis sie in Betrieb genommen werden kann.

Entamalgamische Gesellschaft. Montag, den 18. August,
abends 8 1/2 Uhr, findet im Neumarkt-Schützenhaus eine Sitzung
mit Vortrag und Vorweisungen statt. Gäste sind willkommen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Ammerndorf, 16. August. (Sauschaltungsschule.)
Am Mittwoch, den 20. dieses Monats findet in der Schule die
Eröffnung der Hauschaltungsschule statt. Durch
den Unterricht dieser so freizeichen Einrichtung sollen schu-
luntaffene Mädchen und Frauen in dem Hauschaltungswesen
weit gefördert werden, daß sie eine Hauschaltung in allen
Räumen und in jeder Beziehung vorziehen können. Der Unter-
richt geht sich aus 5 Kurien aufammen, und zwar Kurius A
für Kochen, Kurius B für Schneidern, Kurius C für Ilmbänden
von Kleidungsstücken und Niden, Kurius D für Weiß- und
Waschmaschinen und Kurius E für Nähen. Jeder Kurius dauert
ein halbes Jahr bei wöchentlich 6 Stunden (an 2 Abenden je
3 Stunden). Der Unterricht beginnt abends 6 1/2 Uhr. Das Kur-
susgeld beträgt 60 Pfg. wöchentlich für jeden Kurien. Die Zeil-
nahme an den einzelnen Kurien kann beliebig erfolgen. Die
Unterrichtszerteilung an der Hauschaltungsschule liegt in den
Händen der Hauschaltungsschullehrerin Fräulein Schluß von hier
und der Geprüften Schneidermeisterin und Werkstätten der
Schneiderberufsausschusskommission der Handwerkskammer zu Halle
Fräulein Hilke aus Halle. Beide Damen sind als tüchtige Fach-
lehrerinnen bekannt. Zur Teilnahme an den Kurien haben sich
bis jetzt bereits 45 Frauen und schuluntaffene Mädchen ange-
meldet. Für die Eröffnungsurkunde nimmt die Gemeindevor-
sitzin weitere Anmeldungen noch bis Dienstag vormittag ent-
gegen.

Osterfeld, 16. August. (Wegzirksturzeil.)
Am 23. und 25. August feiert der Wegzirk der "Weißen Ester-
zogen" hier sein Wegzirksturzeil. Mit dieser Feier ist
gleichzeitig die 50jährige Jubiläumfeier des Turn-Vereines ver-
bunden.

Beitz, 16. August. (Einen Unfall) erlitt auf der
Chaussee Zeit-Gera das Auto des Einwohners Drechsler aus
Leipzig, indem es in den Gussabgraben fuhr. Von den Zu-
seher, der stöppigen Familie des Weibers, erlitt nur der Frau
eine Quetschung.

Thelken, 16. August. (Verhaftet.) Ein seit 1911 von
der Staatsanwaltschaft Hirschpauer festredlich verfolgter
Arbeiter wurde hier festgenommen und dem Gerichtsbüro
Zuggeführt. Bereits vor einigen Tagen waren zwei hiesig-
berühmte Verhaftete ermittelt und verhaftet worden.

Baschwitz, 16. August. (Wesfchunden) Am
Sonntag abend begab sich Herr Heinrich Sohn des Landwirts
und Gaitwirts Albert Springenschuh aus Unterzöschitz mit
einigen Fremden nach Wehlfchau zur Wallmüch. Als die jungen
Leute des Nachts heimkehren wollten, weigerte sich S., mitzugehen
und blieb allein zurück. Seit dieser Zeit ist er nun spurlos ver-
schwunden.

Krankenkassen, 16. August. (Dach.) Am Wochen-
end und in der übriegen Krankenkassen- und Sechauer für treten
dieses Jahr die Dachse besonders stark auf und wüßten auf der
Suche nach Eingelungen die Karloffeln aus der Erde.

Jena, 16. August. (Die Jahrbuchverleiher der
deutschen Wirtschaft.) Das Programm ist von
dem Arbeitsausschuß nunmehr endgültig wie folgt bestimmt
worden: Die Feier wird am Freitagabend 1915 mit Empfangs-
abend und Marktfeier in Jena ihren Anfang nehmen. Am eigen-
lichen Festtage, dem folgenden Mittwoch, soll nach vorangege-
nener Feiervorstellung ein historischer Festzug nach demjenigen
Ortsort der sich geben, an dem die deutsche Wirtschaft vor
100 Jahren gegründet wurde. Festspiele, Zerstörveranstaltungen
und Kommerielle folgen dann den eigentlichen Festtag beschließen.
Am folgenden Tage ist eine Fahrt nach der alten Wartburgstadt
Eisenach in Aussicht genommen. Soweit bis jetzt ferner feststelt,
soll anlässlich dieser Feier eine Stiftung ins Leben treten, aus
deren Zinsgenuß Nationalvereine, Spenden für Flugmede,
Unterstützungen an Jünglingen, wie überhaupt alle praktischen
Zweckarbeiten im bürgerschaftlichen Sinne Unterstützung er-
fahren sollen.

Dresden, 16. August. (Einnichtung der Tal-
sperrerei Mitter.) Ein bedeutendes Werk soll im nächsten
Monat vollendet und seiner Bestimmung übergeben werden: die
Talsperrerei bei Mitter in Sachsen. In einer Länge von 194
Metern überspannt eine Sperrmauer das romantische Wehlfel-
thal und schließt fofort die Bewohner des Klauenfischen Grundes
vor Hochwassergefahren. Die Sperrmauer wird über die Mauer
hinweggeführt und einen Vüll über die 84 Hektar große Wessler-
flähe gestatten, die nach vollständiger Fällung einen Inhalt von
9 Millionen Kubmeter Wasser aufweisen kann. Das Wasser
wird zur Erzeugung von Elektrizität benutzt und dann in langen
Röhren in die alte Bett der Wehlfel abgeleitet werden. Man
rechnet damit, daß die Sperrmauer 700 bis 800 Jahre dem Druke
der Wasserferne standhalten wird. Anlässlich der Fertigstellung
des gewaltigen Werkes wird eine besondere Feier veranstaltet
werden.

Brandenburg, 16. August. (Die Einwohnervahl)
betrug Ende Juni 146243 gegen 143849 im Vorjahre.

Möbel-Fabrik Vereinigter Tischlermeister

HALLE a. S.

Kl. Steinstraße 6.



Fernsprecher 642. Dauernde Ausstellung Werkstätten für Wohnungs-Einrichtungen.

Gegründet 1852.

